

kation in kleinräumigen Verhältnissen am Beispiel Liechtensteins auseinandergesetzt.³ Er ist zum Schluss gekommen, dass die Medien von der Politik dominiert werden, und dass die Regierung die eindeutige Meinungsführerschaft innehat.⁴ Diese zunächst auf Grund empirischer Evidenz plausibel anmutende Aussage ist aber doch mit Blick auf die Meinungsvielfalt der politischen Akteure, die Komplexität der politischen Kommunikation und nicht zuletzt auf die Frage nach der Bedeutung der Medien in Liechtenstein spezifischer zu überprüfen. Zudem hat sich im Nachgang der Untersuchung von Lehmann die Regierungskoalition von VU und FBP aufgelöst, sodass inzwischen die Parteizeitung der Opposition keinen Anlass mehr hat, als Regierungsorgan zu wirken.

Der Autor selbst hat in seiner Analyse des Wahlverhaltens ein Kapitel den Medien gewidmet, welches einen kurzen Abriss über die Geschichte der Medien in Liechtenstein enthält und vor allem die Rolle der Medien in Zeiten des Wahlkampfes reflektiert.⁵ Dabei gebärden sich die Zeitungen als unmittelbare Sprachrohre ihrer zugeordneten Parteien, während die elektronischen Medien (Radio und Fernsehen) allen Parteien eine weitgehende Chancengleichheit einräumen. Es fehlt aber eine eingehende Analyse des Charakters der Medien, ihrer Entwicklungen und ihrer Wirkungen, und zwar sowohl in Wahlzeiten als auch ausserhalb der Wahlzeiten.

Es existieren noch weitere Arbeiten oder Aufsätze mit deskriptivem Charakter. Besonders intensiv ist dabei die Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges abgehandelt. Bei Geiger werden die Printmedien der 30er Jahre im damaligen politischen Umfeld beleuchtet,⁶ Jansen widmet sich speziell dem 1938/39 kurzzeitig aktiven Radiosender, dem sogenannten Landessender,⁷ bei Brunhart taucht der Printmedienbereich im Kontext einer Jubiläumsschrift der VU auf.⁸ Waschkuhn hat dagegen in seiner Arbeit über das politische System Liechtensteins den Medien interessanterweise kein eigenes Kapitel gewidmet.⁹ Er hat wohl voreilig aus der Parteienorientierung der Printmedien geschlossen, dass den

³ Lehmann 1996.

⁴ «... the government is an unrestricted opinion leader.» Lehmann 1996, S. 45.

⁵ Marxer 2000.

⁶ Geiger 1997.

⁷ Jansen 1973.

⁸ Brunhart 1986.

⁹ Waschkuhn 1994.